

klassische Session angesehen werden würde. Inzwischen haben sich in Erwartung der Rede Chamberlains alle Züle des Hauses sehr gefüllt. Als Chamberlain sich erhob, erlöste lange Stille. Chamberlain führte aus, die Aktion der Opposition vor dem Zusammentritt des Parlaments war darauf berechnet, den Widerstand des wohlbelebten Käfers zu ermutigen und die Auflösung der höchsten und höchsten Funktionen der Regierung in Frage zu stellen. Der Kanzler Stanhope gebe Zeugnis zur Diskussion, er hege das anhändige Recht willkommen, aber könne denn diese Bezeichnung auf die Rede Stanhope von gestern angewendet werden? Stanhope unterstrich hier den Redner mit der Bemerkung, Chamberlain habe seine Recht als unanständig bezeichnet, wobei dann ein solcher Ausdruck gegenüber Mitgliedern des Hauses überhaupt Anwendung haben? Die Mitglieder der Opposition hätten Stanhope laut ihre Sympathie aus. Der Sprecher nahm das Wort und erklärte, die hier gesprochene Sprache verkehrt gegen die Gewohntheit des Hauses. (Beifall.) Chamberlain erklärte sodann, er nehme alles zurück, was der Gehässigkeitsausdruck des Hauses nicht entwende, was aber die Gardierung Stanhopes betreffe. Hawleys Brief vorgeladen zu entsprechen. (Französische Zürche der Opposition) Wahrscheinlich würde diese seine Weigerung eine Fortsetzung dieses Feldzuges der Verleumdung verursachen. Stanhope glaubte, wunder was gefunden zu haben, er sollte ihm keine Freude bereiten. Wenn aber Campbell-Somerset nach dem Briefe gefragt hätte, so würde er den Brief gezeigt haben. Diese beiden Herren seien nicht nur ehrenwerte Mitglieder des Hauses, sondern auch Ehrenmänner. (Beifall.) Stanhope gab sich wiederum und führte fortwährend, daß Chamberlain, der Gehässigkeitsausdruck des Sprechers zum Kriege fortgesprochen habe, ihm, Stanhope, unehrenhaftes Verhalten zuschreiben. Der Sprecher entgegnete, er finde dies in den leichten Worten Chamberlains nicht fassbar. Chamberlain fuhr fort: Es sei abgeschaut, was ihm zu verlangen, daß er die Südafrikanische "Zug" bekennen, eine Vereinigung, mit der die Regierung nicht das Mindeste zu ihm habe, deren Hauptziel aber unvorstellbar mit dem der Regierung identisch sei. Was Gott Rhodes anbetreife, so habe er, Chamberlain, mit Janceons Zug weder direkten noch indirekten Verkehr über Angelegenheiten, die die südafrikanische Politik betreffen, mit Rhodes gehabt. Er habe mit letzterem über die Eisenbahn vom Kap bis Kairo und über die Fortschritte in Rhodes' Besitzungen gehabt, aber nie den Bruder hier behandelt. Gegenstand berührt. Rhodes habe ja, obwohl er doch ein Millionär sei, nach Kimberley in Gefahr gegeben. (Lebhafte Beifall.) „Angefangen bei jungen Ereignissen und den alten Kämpfen“ ist ich zum Schluß gekommen, daß der Krieg immer unvermeidlich gewesen ist, ein Schlag, zu dem ich oft klaglich und mit Widerstreben gekommen bin. Ich habe auf Freuden gehofft und dafür gehofft und bis in die jüngste Zeit geglaubt, daß die Erhaltung des Friedens möglich sei. „Wenn wir unsere Existenz als Großmacht in Süd-Afrika erhalten wollen, müssen wir darauf sehen, daß wir jederzeit willens und im Stande sind, die britischen Staatsangehörigen zu schützen, wo immer sie unter Ungerechtigkeit oder Unterdrückung zu leiden haben. Großbritannien mag die Vorrecht in Südafrika bleiben, dabei muß es nicht die deutschen und portugiesischen Besitzungen, sondern die beiden Republiken und die englischen Kolonien, die die Hauptprinzipien festzuhalten, ihr jedermann auf beiden Seiten des Hauses entstossen. Was die von der Regierung befürchtete Politik betrifft, würde denn die Opposition, falls die Bemühungen der Diplomatie schluglos geblieben, die Forderungen zurückgeworfen haben und den Verlierer an den Interessen des Landes geworden sein? Auch sie hätte Gewalt anwenden müssen, wo die Kraft der Überredung versagt. (Beifall.) Transvaal hat sich darnach gestellt, die Souveränität über Nord zu wenden. Als es dann fühlbar geworden war, weil die Stunde ausblieb, hat es offen gezeigt, was die ganze Zeit hindurch sein Ziel gewesen ist, und hat sich selbst einen souveränen, unabhängigen Staat erklart. Transvaal steht im Auslande eine Reihe von Intrigen gegen die britische Herrschaft aus. Durch das beständige Anwachsen des Kriegsmaterials, das nach Transvaal strömte, wurde Transvaal vor einigen Monaten der bei weitem mächtigste Staat in Südafrika. Ich glaube, England ist noch rechtzeitig einer der größten Gefahren entkommen, der es jemals ereignet war. Was unseren Aufschluß auf Südafrika gibt, so hab durch diesen Begriff Englands Beziehungen zu Transvaal und auch Englands Vorherrschaft in den Beziehungen zum Oranien-Freistaat ausgedrückt. Redner gab dann einen historischen Überblick über die ganzen Beziehungen und sagte: „Heute der in der Bloemfontein-Konferenz vorgebrachten Punkte blieb auf dem Papier, und dann kam das Ultimatum. In den Beziehungen über das Wahlrecht hat die britische Regierung die Türe vor Transvaal nicht verschlossen. Ich glaube, einsturzende Räte — ich spüre hierbei nicht aufzwingende Räte an — müssen eingerichtet und Transvaal dazu gebracht haben, das Anerbieten bestmöglich

der Erlangung des Wahlrechts nach hinreichendem Auf- aus betrachten. Der erste Lord des Schatzes, Balfour, enthalt in Transvaal zurückzuziehen. Harcourt's Wunsch wurde sich dann gegen den Vornamten Morley, daß es nach Bekanntmachung der letzten Vorschläge der britischen Regierung nicht erfüllt werden. (Heiterkeit.) Sie keinen Grund, sich über Blaubs Bill zu unterhalten, wo nur eine kleine militärische Aktion notwendig gewesen wäre, über die man vollkommen hinweggehen könnte. (Beifall.) Der Grund dieses unglücklichen Krieges sei nicht irgend ein Satz in einer Debatte, sondern der Eindruck der Leiter der öffentlichen Meinung in Transvaal, auf alle Fälle eine Wissung der Situation zu vermeiden, mit einer Rendition der Regierung in Transvaal verbunden sei. Der Grund des Krieges sei die vorbereitete Absicht Transvaals, die Errichtung des Wahlrechts um jeden Preis zu vermeiden, sich hin und her zu wenden, bis dieses Verfahren unumstößlich würde und dann die Entscheidung durch Krieg ausgetragen. Er legte den Mitgliedern des Hauses aus Herz, bei der Abstimmung über den Antrag zu erwidern, daß es nicht als Abstimmung über die Berechtigung der Politik des Kabinetts gelten würde, sondern als Abstimmung über die Frage, ob der Krieg für England und über die Frage, ob die Regierung die vorbereitete Absicht gehabt habe, den Krieg vorzutragen. Das Unterhaus lehnte, nachdem Morley und Coates die Politik der Regierung angegriffen und Balfour die gleiche verteidigt hatte, den Antrag Stanhope auf Billigung der Regierungspolitik, die zum Kriege mit den südafrikanischen Republiken geführt hat, mit 362 zu 135 Stimmen ab und nahm sodann die Abstesse an.

— Wie man in England über die Stellung des Auslandes zu dem ausgebrochenen Konflikt urteilt, spreicht der Korrespondent der „Münchner Neueste Nachrichten“ aus London: Ich kann die Versicherung wiederholen, daß man hier noch wie vor der Gefahr einer Intervention dritter Mächte in den südafrikanischen Krieg nicht ernst nimmt. Nur für den Krieg, der hier als ganz ausgeschlossen gilt, da die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der praktischen Realität werden. Aus den Reaktionen der kontinentalen Presse schließe man hier wohl, daß man überall England gegen die Buren große militärische Erfolge erringen und ganz Südafrika aufsehen würde, würde die Möglichkeit einer solchen Intervention eine Frage der prakt

Örtliches.

Dresden, 20. Oktober.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die auf den Fabrikaten bemerkbaren gußseitigen Deckel der Feuerhähne, deren Lage durch Schilder an den Gewässern gekennzeichnet ist, damit sie bei Feuergefecht sofort erkannt werden können, sollen jederzeit völlig freigehalten werden. Wer diese Feuerhahndekel mit Gußgußmaschinen, Haushalt, Bau- oder Brennmaterial, Eisen und dergleichen bedeckt und dadurch die sofortige Entfernung erschwert, hat der Beauftragung sich zu unterwerfen. — Von 1. Januar 1900 ab sind hier und in Armenarztstellen neu zu besetzen. Bewerber, die in den betreffenden Distrikten Wohnung nehmen müssen, sollen ihre Beweise mit beglaubigten Zeugnisschriften sowie einem auskühlenden Fragebogen spätestens am 30. Nov. 1899 beim Armenamt einreichen.

* In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte der Vorsteher Dr. Dr. Seidel den Vorsitz. Aus der Registrierung erwiderten wir ein Schreiben des Hrn. Oberbürgermeisters, in welchem er mitteilte, daß Sr. Excellenz der Hrn. Staatsminister v. Wagner die Besichtigung der beiden Modelle zum Städtebauwettbewerb durch das Stadtoberordnetenkollegium genehmigt habe. Die Besichtigung sei Sonnabend, den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr stattfinden; ferner ein Schreiben des Rates, in welchem er mitteilte, daß der Hrn. Oberbürgermeister seinen Antrag auf Gewerbung einer städtischen Parzelle zur Errichtung eines Familienvorwohnhauses zurückgesetzt habe. Der erste Punkt der Tagesordnung befuhr einen Antrag der Herren Stadtrat Dr. Roessner und Genossen, den Rat zu ersuchen, mit der Königl. Polizeidirektion zu vereinbaren, daß folgende Sicherheitseinrichtungen im Straßenbahnbetrieb eingeführt werden: I. Die Bordverkleidung der Straßenbahnwagen sind auch auf der rechten Seite, und zwar durch leicht zu öffnende Türen während der Fahrt zu schließen. II. Die Trittbretter sind länger und leicht abgrenzt herzustellen. III. Die Trittbretter sind niedriger, als bisher angewandt. IV. Bei Begegnung von Reisewagen hat der linke (vom Innern der Stadt aus gesehen) langsam zu fahren. V. Droschen sowie andere Wagen haben an Halteplätzen der Straßenbahnen bei Abfahrt von ein- und austiegenden Fahrgästen langsam zu fahren. VI. Verstopfungen sind an anderen Teilen der Strecke nicht durch vermehrte Fahrgeschwindigkeit auszugleichen, sondern der Zeitverlust hat auf der Endstation keinen Ausgleich zu finden. Der Antragsteller hält seinen Antrag unter V. inzwischen für erledigt. Nach längeren Debatten, an der sich die Stadtrat Dr. Hödel, Pleiner und Lick, sowie Hr. Stadtrat Dr. Körner beteiligten, wurde der Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. — Ferner wurde die Begründung der Stellen einer Schule für Witwenförderlinie, einer Vorarbeiterin für die Hausmädchen in Zonen- und Siechenhäusern und einer neuen Sammelstelle beim städtischen chemischen Untersuchungsamt genehmigt. — Weiter erklärt das Kollegium sich grundsätzlich damit einverstanden, daß der Neubau für die sächsische höhere Töchterlinie in Dresden-Neustadt auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Grundstück des Paulinengartens, Weißerstraße 7, errichtet werde. Dem Rate wurde einflussreich zur Genehmigung anbegegeben, daß verhindert werden soll, dem Vereine Hollendorf für seine Zwecke auf eine längere Reihe von Jahren nutzungsfrei der Räumlichkeiten überlassen. — Genehmigt wurde die Einlegung von Gaskochern in die Friedrich-, Walther- und Magdeburger Straße, die Herstellung einer Verbindungsstiege, welche die Abwasser des Wasserbehälters an der Saloppe dem Schleusenwasser führen soll; endlich die Fügung von Gas- und Wasserkochern in der Hamburger Straße. Ferner wurden zum Ausbau der Dorotheenstraße zwischen der Permoser- und Städtische und der großen Poststraße zwischen der Städtischen und dem Theaterplatz 140 950 M. bewilligt. Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Ferner abend hielt der Preisausschuss der Bauausstellung Dresden 1900 unter Vorsitz des Hrn. Prof. Dr. Garlitz eine Sitzung ab, in welcher über die Berichterstattung der die Vorbereitungen zu der Ausstellung beschäftigten, die dem Centralausschuß zur weiteren Behandlung unterbreitet werden sollen. Ferner gab der Hr. Vorsitzende weitere Mitteilungen in Bezug auf die mit der Bauausstellung in Zusammenhang stehenden Sonderausstellungen, die wie bereits früher kurz erwähnt haben. Der Centralausschuss habe verschiedene Regelungen des Wunsches unterbreitet, bei Gelegenheit der Bauausstellung eine Verhandlung der deutschen Konsernuren zu veranlassen. Diese Anregung habe überall Unterstützung gefunden, und aus dem täglich in Straßburg abgehaltenen Verbandstage der Deutschen Altertums- und Geschichtsvereine, dem von Seiten der Königl. Staatsregierung der Hr. Regierungsrat Dr. Roßler beigebracht habe, soll diese Anregung volle Zustimmung. In der Konsernuren-Versammlung sollen alle Fragen, die mit der Erhaltung der Altertümer in Zusammenhang stehen, erörtert werden. Um für diese Beratungen eine Grundlage zu schaffen, soll zugleich eine Ausstellung alter Pläne veranstaltet werden. Sachen welche von solchen einen wahren Schatz, der im Königl. Staatsarchiv aufgespeichert sei und zahlreiche der Hand berühmter Architekten herührende Arbeiten enthalte. Diese kommen zum großen Teile aus dem vorherigen Jahrhundert und zwar sei kaum der zweite Teil davon auszuführen worden. Diese Pläne seien der Ausstellung bereitwillig zur Verfügung gestellt worden und die Sammlung, die man in der Sonderausstellung vorfinden werde, werde eine so reichhaltige und interessante werden, wie sie bisher noch nicht gezeigt worden sei. — Eine zweite Sonderausstellung betrifft das typische deutsche Bauernhaus. Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine beschäftigte sich schon seit Jahren mit der Sammlung von Zeichnungen von Bauernhäusern nicht nur im Deutschen Reich, sondern im ganzen deutschen Sprachgebiete, diese sollen durch den Druck veröffentlicht werden, aber das Material sei ein so reichliches geworden, daß nur eine beschränkte Auswahl zur Veröffentlichung gelangen kann. Bei der geplanten Sonderausstellung werde man aber alle Zeichnungen vorhanden und Gelegenheit haben, die großartige Mannigfaltigkeit der Typen des deutschen Bauernhauses kennen zu lernen. Besonders Sachen diene in dieser Beziehung reiches Material, was auf dem letzten Verbandstage der Deutschen Architekten- und Ingenieurvereine durch Hrn. Landbaumeister Schmidt vorgelegt worden sei und allgemeine Bewunderung erzeugt habe. — Eine dritte interessante Sonderausstellung habe Hr. Dr. Sarre-Berlin in Aussicht gestellt, die betrifft perische Thymosäulen und dürfte sich ebenfalls als ein Anziehungspunkt der Ausstellung erweisen.

* Eine legendreiche Einrichtung sind die Mädchenheime des Evangelischen Diakonissenvereins, deren deritis am 16. d. Mts. in Dahlhausen a. d. Lippe bei der dortigen bekannten Woll- und Kommagarnspinnerei begründet worden ist. Die Mädchen können unter dem Schutz des Vereins den Tag über in der Spinnerei arbeiten, wobei schon die eben Konfirmierten 8 bis 10 M. wöchentlich verdienen. In den Abendstunden erhalten sie von den Schwestern gründlichen Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft und zeigen eile Geschicklichkeit. Es wird nicht nur für sie in jeder Weise gesorgt, sondern sie können auch in 5 bis 6 Jahren 1000 M. Erfahrung erzielen und nach 8 Jahren auf Wunsch ein kleines Rentengut als Eigentum erlangen. Höhere Zukunft erzielen die in dem Kinderhospital Dresden-Althaldt sowie in verschiedenen Privatlinien beschäftigten Schwestern.

* Am Dienstag abend hielt der Bezirksverein rechts der Elbe im „Kaisershof“ eine sehr zahlreiche Mitgliederversammlung ab. In derselben sprach Dr. P. Emmer, Th. Negele über Transvaal. Was er während langjähriger Thätigkeit daseit und in innigem Vertrage mit dem Volke gehabt und erlebt, legte er in einfacher Rede dar, die Bevölkerung und Entwicklung der Buren, die Kultur des Landes vor und nach der Besiedelung durch dieselben, die Geschichte ihres Staates und die vielfache Unbill, die ihnen von den Engländern zugefügt wurde. Er schloß mit dem Ausdruck der Überzeugung und des Wunsches, daß der gerechte Sohn der Buren der Sieg beschieden sein möge. Durch Reden von den Söhnen wurde die Versammlung dem Redner für seine trefflichen Worte.

* Auf dem Festplatz für das nächstjährige Deutsche Bundesfest in Ostritzberg sind die Vorarbeiten in der Hauptstätte beendet. Das 95 ha große Areal wurde mit einem Gewölbe umringt, dessen obere Breite 3 m beträgt. Gegenwärtig bedarf man den letzten Teil des Mietens-Urbans gegenüber liegenden Wallen mit Rosenbüschen, die man von den umangrenzten Wiesen objektiv. Der eigentliche Festplatz ist aufgeführt worden, sodass man mit den Bauten beginnen kann; die nach diesem von der Magdeburger Straße führende Brücke ist bis auf das Geländer fertig. Sie steht sich auf 26 Jochen zusammen, deren jedes seinen Säulen beiderseitig auf 9 starken Rundholzern findet. Sie muß gebaut werden, um auch bei Hochwasser einen Ausgang zur Insel zu haben; denn schon beim letzten Septemberhochwasser (+ 346 cm) war das Terrain zwischen Hofen und Festplatz vollständig überschwemmt.

* Der Zugvogel.
Fotos von A. v. Klindworth.
17 (Fortsetzung)

Was ist da zu lachen?" brachte Siegfried auf, der seinerseits genau darauf achtete, daß sein Nachwurf auch richtig in die Tasche kam.

"Man merkt deinen Schriftzügen die Erregung an. Und du wußt nicht verletzt sein?"

"Bin ich auch gerichtet. Aber es war doch immer ein schwerwiegendes Schrift."

"Um so besser, wenn du es nicht bist."

Die Antwort aus Leipzig traf erst nach fünf Tagen ein. Frau Aniela war fern davon, sofort freudig zu antworten. Sie habe sich die Sache rasch überlegt, so ungeahnt saß sie, und fürchte den Ansforderungen eines größeren Haushaltes nicht genügen zu können. Für die Ausforderung, als Gast nach Österreich zu kommen, dankte sie verbindlich, glaube aber nicht, daß dies das Richtige sei, weil es ihr von vornherein eine schändliche Stellung wäre, die sich später nicht mit dem untergeordneten Verhältnis einer Repräsentanten vereinigen läßt. Sie schlage indesten die Freiwilligkeit des an sie ergangenen Vorschlags hoch an und könne sich nicht befreien, als angekündigte Thätigkeit in sicherem, geschützten vier Wänden. Die Einsamkeit sei ihr nicht unheimlich; sie gehe durchaus kein Verlangen danach, mit ihren Landsleuten in Verkehr zu treten. So ging es durch vier Seiten fort. Weder Zustimmung noch Ablehnung war darin, aber jedenfalls griff sie auch nicht mit beiden Händen zu, wie Joachim erwartet hatte, und das war für Siegfried ein kleiner Triumph, wenngleich er ein wenig betroffen dem lächeln Ton des Briefes gegenüberstand. Er grubelte darüber nach, ob sich ihr vielleicht inzwischen irgend etwas aufdrückt auf ein vorreichstes Engagement er-

öffnet haben könnte und sie nun deshalb die Frage noch offen lassen wolle. Bei diesem Gedanken wurde ihm ganz schwül.

"Na, was schreibt deine Dame?" spöttelte Joachim.

"Da!" Siegfried warf ihm den Brief zu. "Du hast dich verdröhnt. Sie ist gar nicht so empfindlich, sich bei uns einzufinden, wie du meinst."

"Po! Sie will gebeten werden."

"Komm ich ihr auch gar nicht verdenken. Sie bringt immer ein Opfer mit dem Ausgeben ihrer persönlichen Freiheit."

Schreibe ihr nur, von einem sofortigen Eintritt als Repräsentantin mit allen Rechten und Pflichten einer solchen könne gar nicht die Rede sein. Rundschrift möchte ich auch wissen, wen Geistes Kind sie ist."

Das schrie nun Siegfried zwar nicht, aber er hat sie noch eindringlicher, als vorher, alle Bedenken fahren zu lassen und auf alle Fälle zu kommen.

Diesmal ließ er seiner Schausucht nach einem Wiedersehen ohne Bedenken die Bügel schießen. Es war ein ungemein schönes Bild.

Endlich kam ihre schließlich erwartete Einwiderung. Sie hatte fast eine Woche gebraucht, um einen Entschluß zu fassen. Siegried verging fast vor Ungeduld, jetzt strahlte er, denn Frau Aniela willigte ein, die ihr angebotene Stellung anzunehmen, allerdings mit einigen Vorbedingen und Klauseln, die er indessen Joachim zu verschweigen für gut fand. Er zweifelte gar nicht daran, daß der anderen Sünden werden müsse, wenn er die reizvolle Frau erst kennen gelernt habe.

Nur die Frage, wo sie logieren sollte, gab noch zu lebhafter Meinungsverschiedenheit zwischen den Brüthern Anlaß. Joachim wollte sie ganz in das obere Stockwerk hinaus verbannen, in eines der beiden Fremdenstübchen. Siegried bestand dran, daß dies nur ihr

* Aus dem Polizeiberichte. Heute hierher gelegter amtlicher Richter folgerte jenseits am 14. d. Mts. auf Adlitz vor Meilen der Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Elbe gezogen worden. Der Getötete kann 20 bis 30 Jahre alt sein, ist 1,70 m lang und war u. a. bekleidet mit blau- und weißgekleisterter Bluse, blauer Schürze, farbiger Stoffweste und mit Halbstiefeln. — Der Aufzug ist anfang Oktober d. J. in einem Hotelzimmer festgestellt worden, welches u. a. einen Strandkabinen hat. Ein Hotelkabinen hat sich gefangen, laut welchem hier am 24. August d. J. zwei angrenzende Stühle, je 50 bis 60 m blaugekleister und rotgekleister minderwertiger Frauen-Unterrock verständig waren. Der Dieb hat angegeben, diese zwei Stühle Stoff, welche vor einem heftigen Ortsbefestigung gekauft hätten, gehabt zu haben. Er will aber Strafe und Kosten des Gesetzes nicht wissen. Da eine diebstahlsgleiche Angabe hier nicht vorliegt, werden einige Interessenten erachtet, die in laufenden, alten Stühlen sichtbar angebrachten Weben auszuhüpfen. Alle Zuwendungen sollen mit hoher Welle oder Gefängnisstrafe belegt werden.

Leipzig-Plagwitz. Dem hohen Frauenschulverein ist in diesen Tagen wiederum eine dankbare Schenkung gemacht worden. Die Eltern der Frau Marie verw. Schwabring haben dem Vorstand des genannten Vereins 4000 M. anzuheben lassen mit der Bestimmung, daß 1000 M. für die Zwecke der Plagwitzer Kleinkinder betraut sind und die anderen 3000 M. für die eigentlichen Zwecke des Vereins Verwendung finden sollen.

Olschak. Se. Excellenz der Hr. Staatsminister Dr. v. Seidenreich traf am 17. d. Mts. abends in Begleitung des Hrn. Rat. Kadel zum Besuch des Schulaufsichtsberichts hier ein. Unter Führung des Bezirksschulinspektors Neil besuchte Se. Excellenz mit Hrn. Hrn. Rat. Kadel vom früh 8 Uhr ab die Bürger- schule in Olschak und wohnte, nachdem eine feierliche Begrüßung durch den Bürgermeister Hartwig vor versammeltem Kollegium der Schule stattgefunden hatte, dem Unterricht einiger Klassen bei. Hierauf erfolgte die Besichtigung der reichen Ausstellung von Schülerarbeiten, der schönen Raumlichkeiten des Schulgrundstücks mit seinem schmucken Vogergarten. Nach kurzer Rast fuhr der Hr. Staatsminister mit dem Hrn. Hrn. Rat. Kadel und dem Bezirksschulinspizitor Neil zum Besuch der Schulen Thalheim, Raudorf, Borna und Streich. In jeder verfolgte wurde die auf diesen Gebieten leistungsfähige Kunstsammlung. Zur Abschließung wurde der Bau im Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bachhof wird erfolgen, bald auf dem Abschnitt bekräftigt werden. Bei der Breite der Hof, Zollpforten) niedergelegt wird. Bei der Breite der Mündung auf dem Stolzener Kanal wird eine Länge von annähernd 4,5 km eingeschlossen und wird an allen Kreuzungspunkten mit den Schleusen mit Schiebern versehen werden, die bei Hochwasser, herausfallen, den Wasserspiegel des Elbassesses verhindern; denn Rostaußläufe bleiben an all diesen Punkten auch für die Zukunft bestehen, um bei plötzlichen Sturzgewittern den Abflangkanal zu entlasten. Der Kanal wird am oberen Ende 1,6 m, an der Mündung 2,9 m in gleicher Weite haben, er wird mit Rammern versehen, welche Spalte erhalten, auf denen man die Rostaußläufe ausführen und die Reinigung vornehmen kann. Im Frühjahr wurde der Bau in Angriff genommen und im Sommer an mehreren Punkten zugleich fortgeleitet. Das Ende von der Mündung durch kleine Wege bis zur Schmelzmühle ist fertiggestellt, die Fortsetzung nach dem Theatersplatz durch den Bach

anwaltschaft Berufung. Vorgerichtet erkannte aber auch das hierige Königl. Landgericht auf Freiheitredung.

Blauen i. B. Auf der neuen Linie der bisherigen elektrischen Straßenbahn: Sgrabrücke—Gelmer Krug wurde die erste Fahrt abgeführt. Die Linie ist gegen 1600 m lang. Auf dieser Fahrt ist eine Gesamtsteigung von 61 m zu überwinden, die stärkste Steigung ist 1 : 14.

Aus dem Vogtlande. Ein 24-jähriger Fabrikarbeiter aus Burgkhammer geriet am Mittwoch bei Bedienung des Schleifzeuges eines Langholzwagens unter den sich unerwartet auf die Seite legenden, schwerbeladenen Wagen. Vorst der junge Mann von der auf ihm liegenden Last befreit werden konnte, war ihm der Brustkasten eingeschlagen und er eine Leiche.

Vermischtes.

* Was sind Panzerzüge? Bei den Operationen auf dem Kriegsschauplatz in Südafrika ist mehrfach von der Verwendung von Panzerzügen die Rede gewesen. Über das Wesen dieser Einrichtung werden nähere Mitteilungen daher sehr erwünscht sein. Von Jägerstädter Seite wird dem „Verl. Lot.-Ang.“ darüber geschrieben: „Schon im Jahre 1870/71 haben die Franzosen bei der Belagerung von Paris gepanzerte Eisenbahnwagen, mit zwei bis drei Geschützen armiert, bei ihren Angriffen gegen die deutschen Truppen verwendet. Sie wurden aber von dem Granatfeuer der deutschen Artillerie meist so wirksam beschossen, daß sie bald zurückfuhren. Der Panzer dieser Eisenbahnwagen, die von Lokomotiven gezogen wurden, war meist zu schwach; auch hatten sie keine Panzerabwehrdecke und waren daher dem Granatfeuer sehr ausgesetzt. Neuerdings hat man in Frankreich Versuche mit der Bouginischen beweglichen Panzerbatterie gemacht, die aber sehr zwecklos ausgefallen sein sollen, sodass sie nur im Festungskrieg Verwendung findet. Diese Panzerbatterie besteht aus einem neuartigen Eisenbahnwagen, dessen Vorderwand und Decke gepanzert sind. Der Wagen dient zur Aufnahme von drei 15,5 cm da Ränge-Ranonen, welche in besondern Läufettchen durch Scharniere des Vorderpanzers feuern. Die Batterie läuft auf Schienen hinter einer gleichförmigen Brustwehr und kann nach beliebigen Punkten der Festung schnell hinbewegt werden. In Deutschland hat man in den letzten Jahren mehrfach Versuche bei den großen Manövern mit fahrbaren Panzerläufettchen des leichten 3,7 cm Geschützes angestellt; doch ist man zu dem Resultat gelangt, daß sie sich mehr für ein Positionsgeschütz eignen und die Geschütze eine genügende Tragweite und Durchschlagskraft kaum erwarten lassen. Über die Konstruktion des englischen Panzerzuges, welcher mit

Geschützen armiert war und zwischen Milford und Kimberley durch Aufstecken der Schienen von den Buren zum Entgleisen gebracht oder durch Dynamit in die Luft gesprengt sein soll, liegen bis jetzt noch keine näheren Nachrichten vor. Doch lässt sich annehmen, daß diese Geschützwagen und die Lokomotiven mit starkem Panzerung, ähnlich wie die Moulinische bewegliche Panzerbatterie, von allen Seiten umgeben und mit Geschützkanonen versehen waren. Ob die Feldartillerie der Buren diese Panzerwagen, wenn sie zum Feuern auf der Bahn hielten, mit Granaten oder Granatenfischer beschließen kann, ist fast zu bezweifeln, da die Panzerplatten hinreichend stark sein werden, um von den Geschossen der Feldartillerie nicht durchbohrt zu werden. Nur bei hantete Geschosse aus gewogenen Feldhaubitzen bei Rödern werden vielleicht die Panzer der Wagen durchschlagen, doch sind die Dynamitgeschosse, welche die Amerikaner in der Schlacht bei Santiago gegen die Spanier aus ihrer Dynamitkanone abschießen, vielleicht noch wirksamer. Nach unserer Einsicht sind fahrbare Panzerzüge, mit Schnellfeuerkanonen oder Mitrailleusen armiert, nur auf einer Güterbahn in Gefangen zu verwenden, da man hier die Schienen sehr schwer wird aufstecken oder sprengen können; bei einer großen Eisenbahn wie die von Kapstadt nach Port Elizabeth ist das Gleis, wenn es nicht durch starke Truppeneinheiten gut bewacht werden kann, der Verstärkung sehr leicht ausgelöscht, und es werden die Engländer hier dies wohl für lästige Fälle zur Lehre nehmen. In Metz und Straßburg sollen mit fahrbaren Panzerzügen ebenfalls Versuche gemacht werden und es sollen die Reaktivitäten mit den Schnellfeuerkanonen, welche in dem gepanzerten Wagen aufgestellt sind, ziemlich günstig ausgefallen sein.

* Die Eröffnung neuer Fremdhäfen in Japan wird in einem Kaiserlichen Erlass verfügt, den wir im „Mouvement Geographique“ wiedergegeben finden. Der erste Artikel des Erlasses enthält die Namen derjenigen Häfen, die in die Liste der Freihäfen eingetragen werden sollen. Simidzu in der Provinz Suruga (Insel Shikoku), Utsuwa in der Provinz Nagato, die Stadt Shimoneschi in derselben Provinz, Moji in der Provinz Buzen, Hakata in der Provinz Chikusho, Karatsu in der Provinz Hizen, Akihoto in derselben Provinz, Nishimi in der Provinz Hijo, Iwuhara in der Provinz Tschiffu, Tosana in derselben Provinz, Naha in der Provinz Lintan, Hamada in der Provinz Iwanai, Salai in der Provinz Hoki, Miyatsu in der Provinz Tango, Tsuruga in der Provinz Ichizen, Marano in derselben Provinz, Otaru in der Provinz Sitsuen, Rokko in der gleichnamigen Provinz und Muroran in der Provinz Idzu. In dem so genannten Orte dürfen nur Getreide, Schwefel, Kohle und andere vom Finanzminister bezeichnete Waren gelandet werden. In dem Falle, daß die Ausfuhr und Einfahrt in den oben genannten Häfen innerhalb zweier Jahre die Summe von 50000 Yen (etwa über 200000 R) nicht erreicht, sollen diese Häfen für den Fremdhandel wieder geschlossen werden. Der Zeitpunkt des Schlusses würde drei Monate vorher vom Finanzminister angezeigt werden. Die Bestimmungen dieses Erlasses sollen zu gleicher Zeit mit dem neuen Zolltarif in Kraft treten. Diese Meldung der Brüsseler geographischen Wochenschrift, die gut unterrichtet zu sein pflegt, ist in einzelnen Punkten nicht ganz verständlich, ganz abgesehen davon, daß sie alle genannten Häfen infolge eines Druckschreibes nach China verlegt. Einige der genannten Häfen nämlich, so Shimoneschi und Hakata, waren auch schon bisher für europäische Waren geöffnet, allerdings mußten diese auf japanischen Schiffen in den Häfen gebracht werden. Danach wäre anzunehmen, daß alle die genannten Häfen nicht nur für europäische Waren, sondern auch für europäische Schiffe geöffnet werden sollen, was freilich ein sehr wichtiger Schritt sein würde. Die aufgezählten Häfen liegen zum größten Teile auf den Inseln Kiusiu, Shikoku und den umliegenden kleineren

S. C. Die moderne Türklin. Wie aus der Märchenstadt am Goldenen Horn berichtet wird, hat der Sommer nun auch dort seinen Abschied genommen und der umangenehme Herbstregen sich eingestellt. Die Besucher haben Konstantinopel verlassen, und nur noch selten sieht man einen geschlossenen Wagen, durch dessen trübe Scheiben schöne Frauenaugen gelangwirt blicken, die einsam gewordenen Straßen entlang rollen. Die Besitzerin manches dieser Wagenware mag in Gedanken sich mit der letzterverlorenen „Saison“ beschäftigen, während der sie sich kostümlich bald hier, bald dort in der Offentlichkeit sehen

ffen durfte. Dieses „Schnuppern“, das selbst ihren abendländischen Schwestern, obwohl sie von jeher davon gewöhnt waren, immer wieder das größte Vergnügen bereitet, hat mir die Tärtlin umso mehr Freude, als es für sie noch etwas ungewöhnlich neues ist. Erst seit zwei Jahren beginnt die

ische Orientalia, die man sich nie anders als hinter
Kauern und vergitterten Fenstern schmachtend denken
wante, noch und nach zu verschwinden. Was früher etwas
unerhörtes gewesen wäre, ist jetzt ein alltägliches Vor-
kommen. Tätsächliche Damen haben man bis vor kurzem, ehe
der Regen einsetzte, Tag für Tag in offenen Equipagen
durch die Straßen fahren und in den belebtesten Teilen
der Stadt wie in der zauberhaft schönen Umgebung spazieren
können. Allerdings die Frauen stets an der Seite ihrer
Mädchen und die jungen Mädchen in Begleitung ihrer
Mütter oder Brüder. Das Straßenkleid der Damen von
Konstantinopel ist auch keineswegs mehr die abschreckende,
gleichzeitig schräge Umhüllung, sondern ein höchst feindshamer
moderner Mantel oder eine Toilette, die nicht demerkennbar
von der neuesten Pariser Mode abweicht. Was besonders
an Schritt anbelangt, so geben die Haremddamen den
Pariser Modeschönern durchaus nichts nach. Auch sie er-
scheinen in hügelebischen seidenen Futteralen, jenen sich
ergänzenden an die Formen schmiegenden Gewändern, die eine
adelle Figur zur besten Geltung kommen lassen. Die
Höde werden ähnlich, wie man es hier schon fast bis
zum Überdruck sehen muss, hinten mit einer Doppelreihe
von Knöpfen geschlossen. Diese Knöpfe sind meist aus
schwarzem Gold oder Silber und reich mit Perlen, Diamanten
und anderen kostbaren Steinen besetzt. Statt des dicht
verhüllenden Schleiers trägt die moderne Türkin eine
loose über Schultern und Kopf geworfene Spitzenpelzerei
nach Art der spanischen Mantilla. Aus dieser Umrahmung
schrägen sich hier und da ein paar widerstreitige Löckchen
hervor, und zwei zierliche rosige Ohrrüschen, in denen
große Brillanten funkeln, bleiben ebenfalls sichtbar. Die
Spitzen der Mantilla sind gewöhnlich auch leicht über
den üppigen Mund gehoben, die wundervollen grauen
oder schwarzen Augen aber blicken unverhüllt und oft
recht herausfordernd in die Welt. Sehr beliebt scheint
bei den Türkinnen die grüne Farbe zu sein, die man in
allen Abstufungen vertreten sieht. Zu einer Robe von
leuchtend smaragdfarbenem Samme wählt die Konstan-
tinopeler Modesame blaugrünes Seidenfutter; den Rock
zeigen silberne Knöpfe, von denen jeder einen mit Brillanten
umgebenen Smaragd aufweist. Grüne Lederschuhe, gleich-
farbige Handschuhe, eine weiße Spitzenmantilla und ein
Sonnenhut von zartgrünem Chiffon mit edelstein-
besetztem silbernen Griff vervollständigen eine Toilette,
wie man sie in der letztenaison zu bewundern häufig
Belegenheit hatte.

Der Winterschlaf der russischen Bauern. Eine ganz erstaunliche und in jeder Beziehung beachtenswerte Mitteilung geht vom Statistischen Bureau des russischen Gouvernements Polow aus und wird im „Russischen Courier“ veröffentlicht; sie weist darauf hin, daß der russische Bauer in den Bezirken, die besonders unter schlechten Bedingungen und demzufolge unter Hungerbedrängnis stehen, es verstanden hat, sich dem Hunger gleichsam anzupassen, indem er eine Lebensweise, man möchte sagen: eine Lebendkunst angenommen hat, die sich sonst nur bei Tieren findet. Er macht nämlich einen richtigen Winterschlaf durch, der folgendermaßen beschrieben wird: Sobald das Haupt einer Familie am Ende eines Herbstes merkt, daß bei normalem Verbrauch der Getreidevorrat nicht das kommende Jahr hindurch ausreichen werde, trifft es Anstalten, die tägliche Ration aller Familienmitglieder zu verringern. Er weiß nun aber aus Erfahrung, daß seine und der Seinen Gesundheit darunter leiden würde und sie namentlich durch den Hunger die für die Feldarbeiten im Frühling notwendigen Kräfte verlieren würden; daher entschließt er sich mit seiner ganzen Familie zu einem Winterschlaf, für den man dort einen besonderen Namen „Bejla“ erstanden hat und der darin besteht, daß sich alle Leute des Hauses 4 bis 5 Monate lang in der Nähe des Ofens hinlegen. Sich jeder Bewegung möglichst zu enthalten, ist dann das oberste Gebot. Man steht nur auf, um die Hütte zu heizen oder um ein Stück Schwarzbrot in Wasser zu schen; man sucht sonst jede Bewegung zu vermeiden und so viel als möglich zu schlafen. Auf oder an ihrem Ofen in völliger Unbeweglichkeit ausgebreitet, vielleicht auch nicht einmal denkend vegetieren die Menschen den ganzen Winter hindurch und leben nur der einzigen Sorge, so wenig als möglich von der tierischen Wärme zu verbrauchen. Jede unnötige Bewegung muß notwendigerweise dem Organismus Wärme entziehen, was ein Erwachen des Appetits zur Folge haben und den Menschen nötigen würde, das Minimum seines Bruttobedarfs zu überschreiten, so daß der Getreidevorrat nicht bis zur nächsten Ernte ausreichen könnte. Der Instinkt rät den Menschen daher, zu schlafen und immer wieder zu schlafen. Dunkelheit und Stille herrschen in der Hütte, wo in den wärmsten Ecken die Mitglieder der Familie einzeln oder zusammen ihren Winterschlaf halten. Im Verlauf der diesjährigen Hungersnot hat die Kälte mehrmals solche Hölle brechelt, aber bis jetzt wußte man nicht, daß die „Bejla“ kein vorübergehender oder zufälliger Vorgang, sondern ein durch eine Reihe von Generationen hindurch aufgearbeitetes System ist, indem sich diese Bauern allmählich daran gewöhnt haben, die halben Nationen als Regel, und die völlige

Sättigung als ein unerreichtbares Ideal zu betrachten. Der Hunger ist ihnen eine Unannehmlichkeit, der sie sich mittels eines Winterschlafes anpassen. — Diese Darstellung ist beinahe wörtlich dieseljene, die sich in dem russischen Organ findet. Die im gewissen Teilen Russlands herrschenden wirtschaftlichen Zustände haben wohl kaum jemals eine so trasse Beleuchtung erfahren, wie durch diese Thatache. Uebrigens hat an dieser auch die Naturwissenschaft ein Interesse, die nunmehr wissen möchte, ob bei den Bauen während ihres Winterschlafes ähnliche Erscheinungen eintreten wie bei den winterschlafenden Tieren, nämlich eine gewisse Erhöhung und eine Herabsetzung der Temperatur. Vielleicht können russische Landsäugte über diesen Punkt eine Aufklärung verschaffen, die eine gewisse physiologische Bedeutung besitzt.

S. C. Auf den Höhen des Himalaya. Die neueste Nummer einer in Indien erscheinenden englischen Zeitschrift berichtet über die bewundernswerten Leistungen der Bergsteigerin Mrs. Bullock-Wortman. In Begleitung des schwierigen Führers Gurkha hat die Dame das Himalaya-Gebirge bis zu einer Höhe von 21.000 Fuß erreicht und außer anderen drei Spalten erreicht, die aller Wahrscheinlichkeit nach bisher von keinem menschlichen Fuße betreten worden sind. Die beiden ersten dieser mit entwegen Schneedecken bedeckten „Gipfelpunkte“ befinden sich im Glore La Range-Gebiete in Baltistan. Der einen Spalte, die etwa 18.600 Fuß über dem Meeresspiegel liegen dürfte, gab Mrs. Wortman den Namen „Sieges-Horn“, den andern, etwas höher gelegenen schwanken Regel taufte man nach der bekannten Bergsteigerin „Mount Bullock-Wortman“. Am 25. August gelangte man noch zwei im Freien zu gebrauchten Rücksätzen glücklich zum Gipfel des 21.000 Fuß hohen Mount Acher. Höhe des Chinder-Valley. Dieser Aufstieg war der schwierigste und gefährlichste, den Mrs. Wortman je unternommen und ausgeführt hat. Unter-

wegs wurden sie von einem eisigen Schaeffurm ueberlaetzt, der langer als vier Stunden andauerte. Der Führer aufbringen durf sich ruhmen, haber als irgend ein ander Mann geliebter zu sein, und seine tapfere Begleiterin mit den Record unter allen Bergsteigerinnen, von denen

"Folgende Kleinbahngeschichte wird der „Elb-
zug.“ von einem Allensteiner Herrn mitgeteilt, der sie ans-
cheinlich selbst erlebt hatte: „Wir bestiegen im S. den Zug
der Kleinbahn, um nach S. zu fahren. Alles war ein-
gezogen, das Signal zur Abfahrt gegeben, und mit Voll-
geschwindigkeit ging’s hinaus in die weite Welt. Nachdem eine
Strecke zurückgelegt war, wollte der Zugführer mit dem
Jahrskartenverkauf beginnen. Doch er sah sie hin und
winkte her, aber über dem Verkleid des Blechloches mit
den Fahrtkarten lag ein un durchdringliches Geheimnis.
Durch ent schlossen ließ man den Zug zu einer eben durch-
fahrenden Haltestelle zurückfahren. Hier wurde aufgespannt,
und Lokomotive und Zugführer seien sich auf das Dampf-
rohr und ritten nach S. zurück, um nach dem Verkleid des
Jahrskartenkastens zu forschen, den Zug mit den Passa-
giern seinem Schilde überlassend. Es blieb den Jahr-
kästen nichts anderes übrig, als sich in das Untermeid-
liche zu flügen; man flog aus und begab sich nach einem
an der Nähe befindlichen Gasthause, um dort mit einer
Art Galgenhumor bei einem Glase Bier ein uns Jahrplan-
mäßiges Frühstück einzunehmen. Endlich nach beinahe
zweistündiger Wartezeit langte die Lokomotive wieder mit
seinem Idemeralz vermählt, aber glücklich wieder gefundenen
Blechklauen an, und mit freudigen Gefülen, daß nicht
die Lokomotive verloren gegangen war, setzten wir
die Reise fort.“

* Der Wundertisch. Eine in Berlin lebende alte Frau hatte, wie dortige Blätter erzählen, vor etwa Jahreszeit die Entdeckung gemacht, daß einer ihrer Tische zu gewissen Zeiten lebendig werde. Er habe sich auf den Beinen, ging im Zimmer auf und ab und machte andere Kapriolen, die einem echten Tische nicht zusammen. Die Sache blieb kein Geheimnis. Bald fanden sich Frauen und Männer, darunter auch Spiritualisten ein, und täglich wurden formelle Sitzungen mit Geisterbeschwörungen abgehalten. Die Leute, die sich täglich zum „Tischabend“ einluden, glaubten an die Weisungen selbstens. Seit einiger Zeit hörte sich zu den Sitzungen auch ein als sehr wohlhabend geltender Fuhtherr eingesunden, der die Frau bestimzte, ihm den Tisch gegen gute Bezahlung zu überlassen. Erst nach längerem Zögern, und nachdem die Summe auf 500 R. erhöht worden war, trat die Frau den Wundertisch ab. Nun gehörte etwas Unvermeidliches. Der neue Besitzer strengte sich vergebens an, den Tisch zum „Rüden“ zu bewegen. Weder gute Zureden noch Fuhtritte wollten helfen. Die Berläuferin erklärte, daß die Garantiefähigkeit des Tisches davon ihren Grund habe, daß sie selbst nach in Berlin sei. Wenn der Fuhtherr

1. der. v. Neben L. Ohr. R. Quelle 1: 15-20. Blattblatt 2.
Sicher mit einer Blinde gebraucht, leicht hängen und bei
einer Staub. Tat.: 19:10; Blatt: 24, 28:20 ff.

Übersichtsschaus.

* Führer durch Dalmatien, herausgegeben vom
Komitee zur Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen
des Königreichs Dalmatien. Verlag von Albrecht Höller
in Wien.

Dieses Buch ist eine tüchtige Leistung des Verfassers Heinhard E. Petermann. Nicht leicht möchte es sein, die Fülle des wertvollen Materials so übersichtlich zu ordnen, daß die Leser alles Gewünschte mit Hilfe der zwei recht züchtigen Register rasch finden können; eine wesentliche Voraussetzung für ein brauchbares Reisehandbuch, dessen Erfüllung dem Verfasser auch vollkommen gelungen ist. Gleich hier mag es erwähnt werden, daß, was die Größe und Dicke des Buches anlangt, doch Bedenken aufsteigen müssen, ob es sich in diesem Format wohl zu einem Reiseführer eignen dürfe, oder ob es nicht viel zäbler erscheint, den Inhalt auf zwei Bände zu verteilen und so als höchst brauchbare Buch handlicher zu gestalten. Den zweiten als Reisebuch entspricht zunächst die Gliederung des Werkes nach Reiserouten, die in Dalmatien allerdings mit der natürlichen Gliederung des Landes so plausibel zusammenfallen. Gleichem Zweck dienen das Kapitel „Praktische Reisehinweise“ und die dem Text über die größeren Städte vorangestellten kleinen Fremdenführer. Den Bedürfnisse der Reisenden, während der Fahrten von Ort zu Ort orientiert zu sein, tragen ausführliche Routenschilderungen Rechnung. Der Verfasser hat es verstanden, seinem Buche ein doppeltes Interesse zu geben. Es ist ebenso unterhaltsam wie lehrreich für einen großen Kreisfreizeit, als wertvoll für den Reisenden in Dalmatien. Räumenlich ist der Verfasser auch ein guter Schilderer der großartigen Scenerien und der charakteristischen Vegetation dieses südlichen Küstenlandes von Österreich. Diese Naturbilder sind von großer Freische, die Beschreibungen des geräumigen Archipels, der eigenartigen Reliefs, der sonnigen Berge lebendig und ansprechend. Eine weitere Bedeutung verleihen dem Werke die darin gewidmeten wissenschaftlichen Forschungen. Sie erstrecken sich auf das Klima, die Landeskultur, die Vegetation, auf die physische Beschaffenheit der Bevölkerung, auf deren religiöse und kulturelle Entwicklung, auf alte und neue Geschichte, Literatur, Handel und Industrie und die höchst wertvollen Sammlungen, besonders aus der Römerzeit. Alles ist vom Verfasser gründlich behandelt, so daß dieses Buch zum Unterricht in der Landeskunde bestimmt worden ist. Es ist außerdem mit 165 Illustrationen, Karten und Stadtplänen versehen und bildet seinen Inhalten nach eine wertvolle Bereicherung der einschlägigen Literatur.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Der Absatz der Erben Culmbacher Aktien-Bierbrauerei-Gesellschaft für 1898/99 ergibt eines Bruttoeinnahmen von 780 688,65 M., der auf das zur Zeit um 270 000 M. erhöhte Aktienkapital die Verteilung einer Dividende von 30 % gestattet. Die Abzührungen sind wieder rechtlich bestimmt, dem Spezialabrechnung sollen etwa 15 000 M. und den Pensions- und Unterstützungsconto 7800 M. angehören werden. Der Bierabsatz betrug 205 966 hl, daß ist 7104 hl mehr als im Vorjahr.

Die von uns produzierten
deutschen Eisen- und Stahlbauteile belief sich die
Rechteilenproduktion des Deutschen Reichs (einschl.
Lagernburg) im Monat September 1899 auf 661 068 t; davon
Babdelleisten und Spiegelteilen 128 042 t, Wessmannreihen
88 830 t, Thomasreihen 289 064 t, Gießereiteilen 125 133 t.
Die Produktion im August 1899 betrug 681 851 t, im
September 1899 614 497 t. Von 1. Januar bis 20. September
1899 wurden produziert 6 028 577 t gegen 5 450 595 t im

* Im Hinblick darauf, daß die Deutsche Gesellschaft ihren Schiffsvorrat auch auf einige Höhen Erreich und Vollständig ausgedehnt hat, ist es von Interesse, für eines der niedrigeren dieser — Eleganzreihe — näheren Angaben über die dortigen leistungsfähigen Werftschiffen zu erholen, die vor einer Mitteilung der „Centralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen“ entnahmen. Es liegen während des vergangenen Jahres zwar da Schiffe weniger wie 1897 den Häfen an, allein die Tonnage hat sich bedeutend gehoben, insgesamt um 65.804 t, ein Zeichen, daß der Dampfschiffsvorrat eine sehr rege gewesen ist. Die Abnahme der Schiffsfähigkeit erhält sich daran, daß diesmal weniger Schwarmfischer mit über 2 oder 4 t zulässenden Fahrzeugen den Hafen besucht haben. Besonders gestiegen ist der englische und österreichische Schiffsvorrat. Ersterer zählte 17, letzterer 10 Dampfer mehr, wie 1897. Der seafischische Schiffsvorrat blieb — mit 62 Dampfschiffen und einem Tonnengehalt von 168.253 t — fast auf jenem alten Stand. Als Urtyp hierfür wird angegeben, daß die jetzt nicht als 10 Jahren den Mittelmeerdienst unterhaltende „Compagnie Générale des Marjolines“, die ägyptische Malle für Spanien befördert, gegenwärtig in diesem Gehalt durch kurz herabgesetzt ist, daß Spanien aus finanziellen Gründen das Reisen in Eleganzreihe verhindert. Die Fähigkeit von Werftbetrieb A von 26.538 t im Jahre 1897 auf 19.750 t im Jahre 1898 gesunken, hat sich also verringert um 6.788 t. Diese Abnahme deutet aber nicht etwa auf eine intensivere innere Rohstoffbeschaffung des Landes; die verhältnismäßig auf demselben Stand und wird sich zur mit einem erledigter Eisenbahnverkehr geben. Vorläufig abgenommen hat die Einfaß von Bellen und Hösten, Koks, Metallen, Petroleum und verschied

Menu [port]

Berlin-Karlsbad, 19. Oktober. I. Schneid.-Härdten-
rennen. 1500 M. 3200 m. 9 Pferde ließen Den. R.
v. Tepper-Paulis 8j. d. St. Sankt 1. Dr. v. Böhrlein
d. dr. H. Clement 2. Dr. Wagner 4j. dr. H. Wihlathrop 2.
Süder mit zwei Längen gewonnen. Das Längen zurück das
dritte Pferd. Zeit: 19:10; Platz: 60, 40, 80: 20 M. —
II. Drin b'Amour - Jagd-Rennen. 2000 M. 4000 m.
4 Pferde ließen. Ristim v. Grasenby 4j. dr. H. Registaner
(Dr. v. Schmidt-Pauli) 1. Rittim. v. Wutherson [Obre.R.]
4j. dr. St. Luit Drin 2. Wist unterhalb Längen gewonnen.
Zeit: 15:10; Platz: 38, 30: 20 M. — III. Großes Härdten-
Rennen. 8000 M. 4000 m. 11 Pferde ließen. Den. H.
Guermonville 3j. dr. H. Diamant (Birghen) 1. Rapt. Jodk
ai 2. H. Bernada 2. Den. Th. Eggers 4j. dr. H. Göthe

31. H.-W. Hornung 1. Den 10. Augs. 11. v. m. Golden
Dorn II. 3. Nebelogen mit zwei Längen gewonnen, einen
Hals gärtel das dritte Pferd. Tot.: 26:10; Blap: 24, 26,
28:20 W. — IV. Charlottenburger Erinnerungs-
rennen. Schepperl und 4000 W. 5000 m. 2 Pferde
ließen. Et. v. Wiedehopf a. br. W. Nagant (21.
Gr. Königsmarck II.) 1. Et. Guermonville 4j. br. W. Kuhne
(Beh.) 2. Vom Start weg mit fünf Längen gewonnen.
Tot.: 28:10 W. — V. Meissen-Jagd-Rennen. 2000 W.
4000 m 4 Pferde ließen. Den. W. Kohne 3j. Et. W.
Kohne (br. W. Lüde) 1. Den. W. Kohne (Et. Schöppenbach) 3j.
Et. Kohle (Et. Guermonville) 2. Et. Archen. v. Reinhard
(17. III) 4j. dte. 2d. Terraço (Ff.) 3. Zum Ritter mit drei
Längen gewonnen. Nachdem Längen gärtel das dritte Pferd.
Tot.: 18:10; Blap: 22, 24:20 W. — VI. Preis von
Württemberg. 2000 W. 5000 m. 4 Pferde ließen. Den.
W. Koch 1. Et. Schabot (br. H. Lüde) 1. Den. H.
Keppler-Pfeiffer 4j. br. Et. Gerdau (Et. Röther) 2. Et. Hoff-
mann a. Welsbach 4j. br. H. Cleveland (Et. v. Schmidt-Pauli) 3.
Mit zwei Längen gewonnen, nach einer Weile das vierte Pferd.
Tot.: 30:10; Blap 36, 20:20 W. — VII. Preis von
Meißeldorf. 1000 W. 1600 m. 5 Pferde ließen. Den.
H. Spießermanns 6j. br. H. Welzen 1. Den. H. v. Treslow

* Die Accumulatorfabrik Kettlingefeldlager in ihren beiden Betrieben Hagen i. B., Wien und Sub-
Pest im Geschäftsjahr 1898/99 zahlmaren 5000 500 M. gegen
5 617 500 M. im Vorjahr umgekehrt. Die im vorher Ge-
schäftsjahre ausgeführte Gewinnung, doch die im heutigen Ge-
schäftsjahre durchsetzte Verdrehlung des Accumulator eine noch größere
Auswendung als bisher sichern werde, hat sich voll erfüllt,
indem an Stelle von Maschinengesellschaften bald zu 2000 Werke
stehen Accumulatorbetriebe mit Werkstätten zur Raffinerung ge-
langten. Proportional zur eingetreteten Verdrehung sind
die Betriebe bei fast gleichem Umsatz wie im Vorjahr ent-
sprechend stärker belastet gewesen. Die Unternehmen, an
welchen die Gesellschaft sich finanziell beteiligt hat, haben sich
befriedigend entwickelt. Die Gesamtbilanzsummen in Sch-
iffungsbilanzlage 1898/99 betragen 134 154 M. Der Beiz-
überstand des Geschäftsjahres 1898/99 ist proportional zum
arbeiten Kapital geringer, als im Vorjahr, was seine Er-
füllung findet durch die einzige durch erzielte Verdi-
rehnung und durch die ehemals wertlose Verwertung hoch-
wertiger Rohmaterialien. Der Bestand hält vor dem Ab-
gang der Bilanz einen Gewinn zugleich zu 1115 M. Ver-
trag von 900 712 M. wie folgt zu verteilen: 10% Einzelbe-

